



Staatsbibliothek
zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz



SÜDOSTEUROPA-
GESELLSCHAFT

Die „Neuen“ in der Europäischen Union – eine Zwischenbilanz

Podiumsdiskussion

Donnerstag, 13. Dezember 2018 um 17.00 Uhr

Gemeinschaftsveranstaltung
der Südosteuropa-Gesellschaft, der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
und des Balkanologenverbandes Berlin

Begrüßung

Dr. h.c. (NUACA) Barbara Schneider-Kempf, Generaldirektorin der Staatsbibliothek zu Berlin

Grußwort

Prof. Dr. Gabriella Schubert, Präsidentin des Balkanologenverbands e.V.,
Präsidium der Südosteuropa-Gesellschaft

Grußwort

Olaf Hamann, Leiter der Osteuropa-Abteilung der Staatsbibliothek zu Berlin

Impulsreferat

Helge Tolksdorf, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Präsidium der Südosteuropa-Gesellschaft

Podiumsdiskussion in englischer Sprache

Teilnehmer:

Plamen Bounzin, Gesandter, Bulgarien

Dr. Gordan Grljić Radman, Botschafter, Kroatien

Dr. Péter Györkös, Botschafter, Ungarn

Andreas Hadjichrysanthou, Botschafter, Zypern

Aleš Marčič, Stellvertreter des Botschafters, Slowenien

Ministerialrat Helge Tolksdorf, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Diskussionsleitung:

Dr. Dušan Reljić, Leiter des Büros der Stiftung Wissenschaft und Politik in Brüssel

Abschließende Gespräche bei einem kleinen Empfang

Anmeldungen erbeten an: Petra.Himstedt-Vaid@t-online.de

Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
Dietrich-Bonhoeffer-Saal
Potsdamer Straße 33
10785 Berlin

Hintergrund

2004 traten zehn Länder der Europäischen Union bei, darunter Zypern, Ungarn und Slowenien; 2007 folgten Rumänien und Bulgarien und 2013 schließlich Kroatien. Sie alle verfügten über eigene, besondere Merkmale, ihre eigene Geschichte, eigene Potentiale und Probleme. Auch ihre Erwartungshaltung in Bezug auf ihre Mitgliedschaft war unterschiedlich. Bei allen Unterschieden zwischen den verschiedenen neuen Mitgliedsstaaten gilt jedoch der Satz, den der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder bei der ersten Osterweiterung sagte:

„Es ist nicht so, dass Europa sich durch die morgigen Beitritte ‚ausdehnt‘. Vielmehr kommen Völker und Staaten, die seit langem Teil Europas sind, endlich zurück in die europäische Familie.“

In der Podiumsdiskussion werden die Vertreter der ‚neuen‘ EU-Mitgliedsstaaten in Deutschland eine Bilanz zu den bisherigen Erfahrungen ihrer Länder in der Europäischen Union ziehen, und diese sollen zu den Erfahrungen der EU mit den neuen Mitgliedern ins Verhältnis gesetzt werden.

Angesprochen werden sollen die für diese Mitglieder eindeutig positiven Aspekte und der Nutzen der Mitgliedschaft; dazu gehören die Einbeziehung in die europäischen Institutionen; EU-Hilfen; Anstieg des Lebensstandards und Freizügigkeit von EU-Bürgern neben vielen anderen vorteilhaften Auswirkungen.

Darüber hinaus wird die Positionierung der nach 2004 beigetretenen südosteuropäischen Mitglieder zur Entwicklung der Europäischen Union angesichts internationaler Herausforderungen und verschiedener problembehafteter Konstellationen – dazu gehören unter anderem ökonomisch-wirtschaftliche Ungleichgewichte, der ‚Brexit‘ und die Flüchtlingskrise – von Interesse sein. Behandelt werden sollen auch Themen wie die Bekämpfung von Korruption und zivilgesellschaftliche Fortschritte in den bereits beigetretenen Ländern sowie deren Haltung gegenüber der für 2025 ins Auge gefassten Erweiterung durch mehrere Westbalkan-Staaten.